

Die Gymnasiale Oberstufe im Land Bremen

Geschichte - bilingual

**Bildungsplan für die
Gymnasiale Oberstufe
- Qualifikationsphase -**

Herausgeber

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12
28195 Bremen
<http://www.bildung.bremen.de>

Stand: 2009

Curriculumentwicklung

Landesinstitut für Schule
Abteilung 2 - Qualitätssicherung und Innovationsförderung
Am Weidedamm 20
28215 Bremen
Ansprechpartner: Wolfgang Löwer

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	6
3. Standards	8
4. Leistungsbeurteilung	12
Anhang	
Liste der Operatoren	13

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das bilinguale Fach Geschichte gilt für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe; er schließt an den Bildungsplan für die Jahrgangsstufe 10 des gymnasialen Bildungsganges an.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzbereiche setzen die Beschreibung aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10 in den Bildungsplänen Geschichte und European Studies des gymnasialen Bildungsganges fort, es wird damit deutlich, dass der bilinguale Geschichtsunterricht im gesamten Bildungsgang einheitlichen Zielsetzungen genügt.

Die Eingangsvoraussetzungen für den Besuch von bilingualen Grundkursen Geschichte in der Qualifikationsphase sind mit den Standards, die für die Jahrgangsstufe 10 des Bildungsplans für den gymnasialen Bildungsgang beschrieben sind, verbindlich vorgegeben. Die Festlegungen beschränken sich auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind. Die vorliegenden Bildungspläne für die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe beschreiben die Standards für das Ende des Bildungsganges und damit benennen sie die Anforderungen für die Abiturprüfung in den benannten Kompetenzbereichen.

Mit den Bildungsplänen werden durch die Standards die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

1. Aufgaben und Ziele

Die kritische Auseinandersetzung mit Vergangenheit und ihre Rekonstruktion als Geschichte ist eine notwendige Bedingung für die Sicherung und den Fortbestand einer demokratischen Gesellschaft. Der bilinguale Geschichtsunterricht eröffnet durch den Gebrauch der verschiedenen Sprachen und Quellen die Möglichkeit, historische Sachverhalte und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Er trägt somit in besonderem Maße zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei und relativiert nationale und eurozentristische Einstellungen. Dies beinhaltet die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse von neuen und ungewohnten Standpunkten. Elementare, den bilingualen Geschichtsunterricht bestimmende Prinzipien sind in diesem Zusammenhang Problemorientierung, Multikausalität, Multiperspektivität und Fremdverstehen.

Bilingualer Unterricht ist Sach-Fachunterricht in der Arbeitssprache Englisch (funktionale Einsprachigkeit). Neben der Vermittlung fachlicher und methodischer Kompetenzen im Bereich Geschichte wird auch die fremdsprachliche Kompetenz durch intensive Anwendung der englischen Sprache in ausgewählten Fachzusammenhängen gestärkt.

Kenntnisse über fremde Kulturen sind hilfreich beim Erwerb von Fremdsprachenkompetenz. Doch umgekehrt verhilft eine verbesserte Sprachkompetenz auch zu einem verbesserten Verständnis für die anderen Kulturen. Somit sind sprachliche Vergleiche in thematischen Bezügen ein wichtiges Werkzeug des Fachs. Sie fördern sowohl die sprachliche als auch die kulturelle Sensibilität.

Der bilinguale Geschichtsunterricht in der Qualifikationsphase

- bietet über die erinnernde Rekonstruktion von Vergangenheit die Möglichkeit zur Ausbildung eines historischen Bewusstseins über den Zusammenhang von Geschichte, Individuum und Gesellschaft in vergangener und gegenwärtiger Perspektive (Geschichtsbewusstsein);
- gibt über die Auseinandersetzung mit Ereignissen, Prozessen und Strukturen der Vergangenheit die Möglichkeit, diese in ihrer historischen Genese zurückzuverfolgen und in ihrem jeweiligen Kontext zu erklären, zu verstehen sowie in ihrem Wert für die eigene Gegenwart zu beurteilen;
- verhilft jungen Menschen zu einem kritischen und reflektierten Geschichtsbewusstsein. Darüber hinaus befähigt er sie dazu, mündig und in sozialer Verantwortung mit anderen zu kommunizieren, historisches und aktuelles Fremdverstehen zu praktizieren und an der humanen Fortentwicklung eines demokratischen Gemeinwesens zu arbeiten;
- leistet im Hinblick auf die allgemeine Studierfähigkeit von Schülerinnen und Schülern einen Beitrag zur Ausbildung und Entwicklung wissenschaftspropädeutischer Fähigkeiten.

2. Themen und Inhalte

Die Themenbereiche der Qualifikationsphase für das bilinguale Fach Geschichte bilden unter dem Leitmotiv *Entwicklung und Herausforderungen der Moderne* eine verbindliche Sequenz mit Schwerpunkt im 19. und 20. Jahrhundert. Basis ist das über die Standards des Bildungsplanes Geschichte für die Jahrgänge 5 bis 10 erworbene Orientierungswissen sowie ein gesichertes Epochenwissen zu den Themenbereichen. Es werden zur Festigung und Erweiterung dieses Orientierungswissens auch Wiederholungen und Vertiefungen nötig sein, aber im Kern geht es – ausgehend von den Themenbereichen und Standards – um vertiefende Reflexion und deutende Systematisierung sowie die Entwicklung des Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler.

Der Bildungsplan benennt die Grundlagen für die Gestaltung der schulischen Curricula. Die Vorgaben binden darüber hinaus die Aufgabenstellung für das Zentralabitur.

Die folgende Übersicht nennt die auch in ihrer Reihenfolge verbindlichen Themenbereiche des Unterrichts. Aus jedem Themenbereich werden von den Fachkonferenzen Halbjahreskurse für die jeweiligen Halbjahre festgelegt (Kursleisten für die Halbjahre). Es wird kein thematisch-inhaltlicher Kanon festgelegt, die von den Fachkonferenzen festgelegten Themen und Inhalte müssen allerdings geeignet sein, die gesetzten Standards zu erfüllen. Den Schulen bleiben im Rahmen der Eigenverantwortlichkeit Freiräume zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung.

Für Zweiersequenzen in den ersten beiden Halbjahren der Qualifikationsphase müssen die Kursinhalte aus den Themenbereichen 3 und 4 stammen. Besonders die Befähigung zur Erklärung und historischer Deutung von zeitlich auseinanderfallenden Sachverhalten und Entwicklungen sowie die Entwicklung einer fundierten historischen Weltsicht und eines historischen Selbstverständnisses sollen bei den Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt stehen. Hier bieten sich besonders die diachrone und synchrone Strukturierung des historischen Gegenstands an.

Entwicklung und Herausforderungen der Moderne

Q1 Das 19. Jahrhundert – Liberalismus, Industrialisierung, die Soziale Frage, Nationalismus und Imperialismus

Der Schwerpunkt dieses Halbjahres liegt auf der Thematisierung der tiefgreifenden Veränderungen im 19. Jahrhundert. Thema sind die neuen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ideen und Bewegungen dieser Zeit, die durch sie eingeleiteten Kämpfe und Veränderungen sowie die Entstehung der modernen Nationalstaaten. Das Halbjahr umgreift ebenfalls die Modernisierungsschübe am Ende des 19. Jahrhunderts und die damit verbundenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüche, die Expansion der europäischen Nationalstaaten und die Herausbildung des Imperialismus bis zum Zusammenbruch dieser Welt der europäischen Dominanz im Ersten Weltkrieg. Am Ende steht der gescheiterte Versuch der Siegermächte, eine stabilere Weltordnung zu schaffen.

Auch wenn alle diese Themen im Überblick erarbeitet werden sollen, kann die Arbeit in diesem Kurs entweder mit einem *ökonomischen-sozialen* oder einem *politisch-nationalstaatlichen* Schwerpunkt erfolgen.

Der niveaustufengerechte Anspruch des Kurses besteht in der theoriegestützten Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen der Moderne und besonders auch der Frage nach der Einlösung der Ansprüche und Versprechungen von Aufklärung, Demokratie und Moderne.

Q2 Antidemokratische und faschistische Bewegungen und Regime

Das Ende der europäischen Dominanz, die neue Rolle der USA und die Revolution in Russland markieren neue Rahmenbedingungen, die sowohl die internationale Politik als auch die inneren politischen Entwicklungen betreffen.

Im Mittelpunkt steht die Untersuchung der Auseinandersetzungen um den Aufbau neuer gesellschaftlicher und politischer Ordnungen sowie die Tatsache, dass sich nach dem Aufschwung der Demokratie autoritäre und diktatorische Ordnungen in vielen Ländern durchsetzen.

Der niveaustufengerechte Anspruch des Kurses besteht in der theoriegestützten Untersuchung verschiedener Ansätze zur Erklärung der Entstehung, Struktur und Funktionsweise faschistischer Ideologie und Herrschaft und des Scheiterns der Demokratie. Dabei ist zu beachten, dass Nationalsozialismus und Faschismus keine abgeschlossene und vergangene Phase der Geschichte sind, sondern die Gegenwart noch beschäftigen.

Q3 Konfrontation und Kooperation

Das Halbjahr thematisiert die wichtigsten Phasen des Kalten Krieges und seine die ganze Welt dominierenden Konfliktstrukturen. Es untersucht sowohl die Entstehung und den Fortbestand der Konfrontation als auch die begrenzte Kooperation der verfeindeten Mächte bis zum Ende dieser bipolaren Weltordnung. Es analysiert die unterschiedlichen Konsequenzen, die die verfeindeten Blöcke aus dem Nationalsozialismus und den Weltkriegen gezogen haben. Es zeigt auf, wie der Kalte Krieg den gleichzeitigen Prozess der Dekolonisation in Asien, Amerika oder Afrika überlagert.

Der niveaustufengerechte Anspruch des Kurses besteht in der theoriegestützten Untersuchung der weltpolitischen Verflechtung regionaler, nationaler und internationaler Konflikte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er trägt somit in besonderem Maße zu einem Verständnis der Gegenwart bei.

Q4 Herausforderungen der Moderne – Gegenwartsprobleme in historischer Perspektive

Das Halbjahr schließt die Qualifikationsphase ab und thematisiert Gegenwartsprobleme in historischer Perspektive. Die mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion verbundenen Umbrüche und die immer deutlicher werdenden Grenzen der das 18. und 19. Jahrhundert bestimmenden Modernisierung sind Ausgangspunkt für die die Sequenz abschließenden historischen Betrachtungen. Unter der Perspektive eines der Schlüsselprobleme der Gegenwart werden im Rückblick Wendepunkte und Entwicklungslinien des 20. Jahrhunderts und das Problem von Wandel und Kontinuität thematisiert.

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase erworben haben sollen. Sie umschreiben den Kern der fachlichen und methodischen Anforderungen und bauen auf den in den Jahrgängen 5 bis 10 erworbenen Kompetenzen auf.

Die Standards am Ende der Qualifikationsphase sind gegliedert nach **fachlichen**, **sprachlichen** und **fachmethodischen Kompetenzen**. Diese weisen untereinander Schnittmengen auf.

Fachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Hierunter sind im Einzelnen zu verstehen:

Sachkompetenz umfasst den Umfang themenbezogener Kenntnisse und Erkenntnisse aus den Themenbereichen. Darüber hinaus ist damit die Fähigkeit zur Wiedergabe, Einordnung und zur Orientierung in raum-zeitlichen Zusammenhängen (Orientierung in der Geschichte) bezeichnet.

Am Ende der Qualifikationsphase zeigt sich Sachkompetenz bei Schülerinnen und Schülern

- in der Kenntnis und der Fähigkeit zur Beschreibung themenbereichsspezifischer historischer Daten, Namen, Ereignisse, Kategorien, Strukturen sowie Zusammenhänge aus unterschiedlichen Epochen und Räumen;
- in der Verwendung themenbezogener Fachbegriffe bzw. von Fachsprache allgemein in englischer und deutscher Sprache;
- in der Fähigkeit raum-zeitliche Einordnungen vorzunehmen bzw. Bezüge zwischen unterschiedlichen historischen Ereignissen und Prozessen herzustellen;
- in dem Vermögen theoriegestützte Untersuchungen genetischer, diachroner sowie synchroner Natur vornehmen zu können.

Deutungs- und Reflexionskompetenz ist als Fähigkeit zu verstehen, an themenbezogenen historischen Gegenständen historisches Fragen und Denken zu praktizieren, Ergebnisse zu analysieren, zu reflektieren und einzelne historische Sachverhalte zu sinnbildenden Darstellungen zu verknüpfen.

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Qualifikationsphase

- eigene Fragen an die Vergangenheit richten, Hypothesen formulieren und zu plausiblen Antworten gelangen;
- an Beispielen erläutern, dass es sich bei Geschichte um ein Deutungskonstrukt handelt, das immer wieder neuen Fragestellungen und Perspektiven unterliegt und das zum Gegenstand reflexiver Auseinandersetzung gemacht werden kann;
- an Beispielen die Raum-Zeitgebundenheit jeglichen menschlichen Handelns, das Wechselspiel zwischen Kontinuität und historischem Wandel bzw. die Multikausalität aller historischen Ereignisse verdeutlichen;
- temporale, kausale, finale u. a. Zusammenhänge zwischen einzelnen historischen Ereignissen und Prozessen herstellen und sie auf die ihnen zu Grunde liegenden Strukturen hin untersuchen;

- historische Ereignisse und Prozesse in Hinblick auf Anlässe, Ursachen, Motive und Folgen prüfen bzw. mit Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede vergleichen;
- das Denken und Handeln von Menschen aus ihrer jeweiligen Zeit heraus erklären und die Andersartigkeit historischer Verhältnisse bzw. das Handeln historischer Menschen unvoreingenommen wahrnehmen;
- die Perspektivität und Standortgebundenheit historischer Aussagen analysieren und historische Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten;
- vorgegebene Sinndeutungen von Geschichte auf ihre Stimmigkeit hin beurteilen und überprüfen;
- historische Handlungsmuster und Sinndeutungen auf ihr eigenes Weltbild beziehen und im normativen Kontext ihrer Gegenwart bewerten;
- aus ungeordneten historischen Ereignissen sinnbildende und triftige Erzählungen entwickeln und diese aufgaben- und adressatengerecht kommunizieren;
- ihr erworbenes historisches Wissen zur Formulierung und Begründung eines eigenständigen historischen Sach- oder Werturteils heranziehen.

Sprachliche Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Die Schülerinnen und Schüler erwerben sprachliche Kompetenzen sowohl im Englischunterricht als auch im bilingualen Fach Geschichte.

Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase

- Fakten und Meinungen, wie sie sich in anglophonen Quellen darstellen, auf der Basis ihres geschichtlichen Fachwissens richtig einordnen;
- die sozialen, kulturellen und politischen Kontexte anglophoner historischer Quellen reflektieren und sie mit den eigenen Lebensumständen vergleichen;
- semantische Probleme, die beim Übersetzen historischer Quellen entstehen, reflektieren.

Fachmethodische Kompetenzen: Anforderungsniveau für den Grundkurs

Methodenkompetenz ist die Fähigkeit zum fach- und sachgerechten Gebrauch historischer Medien und entsprechender Methoden.

Im Sinne fachspezifischer Standards können die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase

- historische Materialien themenbereichbezogen recherchieren, sichten, kritisch prüfen und aufgabengerecht verarbeiten;
- historische Untersuchungen und Interpretationen durchführen und mit fach- und themenbereichbezogenen Begriffen und Kategorien arbeiten;
- historische Quellentypen gattungs- und aussagespezifisch unterscheiden;
- gegenstandsspezifische Verfahren historischer Analyse anwenden;
- auf unterschiedliche historische Medien zurückgreifen und quellenadäquate Methoden historischer Analyse verwenden;

- angewandte Methoden und Medien auf ihren Erkenntnis- und Untersuchungswert hin befragen;
- am historischen Gegenstand für sich und in Kooperation mit anderen fachbezogene Lernprozesse organisieren, dokumentieren und kommunizieren.

Als Konkretisierung dieser Kompetenzen sind folgende themenbezogene Standards verbindlich:

Themenbereiche	Themenbezogene Standards
Q1 Liberalismus Industrialisierung Soziale Frage Nationalismus Imperialismus	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - können den gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Wandel zur Moderne an Beispielen von Revolutionen und Reformen des 18. und 19. Jahrhunderts analysieren, - kennen im Überblick grundlegende politische und ökonomische Theorien des Liberalismus, Sozialismus, Nationalismus und Imperialismus vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, - können den Liberalismus, die Industrialisierung, die soziale Frage, den Nationalismus und den Imperialismus historisch einordnen und prinzipiell die damit verbundenen Ereignisse und Haltungen erläutern, - können den Versuch der imperialistischen Mächte zur Schaffung einer Nachkriegsordnung in Europa nach dem 1. Weltkrieg beschreiben und kritisch bewerten.
Q2 Antidemokratische und faschistische Bewegungen und Regime	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - können faschistische, nationalsozialistische, antisemitische und rassistische Einstellungen erkennen und benennen sowie diese Begriffe sachgemäß bei der Analyse diktatorischer Bewegungen und Regime verwenden, - erörtern strukturelle Entstehungsbedingungen antidemokratischer und faschistischer Bewegungen und Regime, - können faschistische Strategien zur Lösung ökonomischer und sozialer Probleme erläutern, - können die Herrschaftspraxis faschistischer Regime an einem Beispiel darstellen, - können sich anhand von ausgewählten Beispielen mit den Motiven und Strategien des antifaschistischen Widerstands auseinandersetzen, - können die Singularität der Verbrechen des Nationalsozialismus erläutern, - erörtern aktuelle Fragestellungen und Sichtweisen zu Nationalsozialismus und Faschismus und schätzen sie ein, - können die Bedeutung der nationalsozialistischen Vergangenheit für die Gegenwart erörtern.

Q3 Konfrontation und Kooperation	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- können die Gründe für die Konfrontation bzw. Kooperation der kommunistischen und der antikommunistischen Welt in der Zeit zwischen der Oktoberrevolution und dem Ende des 2. Weltkriegs nennen,- können den politischen und gesellschaftlichen Neubeginn in Europa nach 1945 in Abhängigkeit zur alliierten Politik beschreiben,- können die Motive und die Folgen der amerikanischen Eindämmungspolitik (<i>containment</i>) erörtern,- können die sowjetischen Strategien zur Sicherung ihres Führungsanspruchs an einem Beispiel erläutern,- können an einem Beispiel erläutern, wie sich Unabhängigkeitsbewegungen in den Kolonialgebieten im Spannungsfeld des Kalten Krieges orientiert haben.
Q4 Herausforderungen der Moderne – Gegenwartsprobleme in historischer Perspektive	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">- kennen Schlüsselprobleme und Entwicklungen der Gegenwart in historischer Perspektive und beurteilen die Herausforderungen der Moderne an ausgewählten Beispielen,- kennen Wendepunkte und generelle Entwicklungslinien des 20. Jahrhunderts und können daran das Problem von Wandel und Kontinuität nach 1989 erörtern.

4. Leistungsbewertung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient der Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler. Zu unterscheiden sind Lern- und Leistungssituationen. Fachliche Fehler in Lernsituationen werden als Quelle für die fachliche Weiterentwicklung angesehen, beurteilt wird in Lernsituationen die Intensität einer konstruktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Fehlern. In Leistungssituationen hingegen gehen Quantität und Qualität fachlicher Fehler direkt in die Leistungsbeurteilung ein.

Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.
- Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.
- Die Kriterien für die Leistungsbewertung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- Arbeitsprodukte aus dem Unterricht wie Lerntagebücher oder Portfolios,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate oder kleinere Facharbeiten),
- Gruppenarbeit,
- Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).

Anhang

Liste der Operatoren

Die standardisierten Arbeitsaufträge (Operatoren) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt.

Die Operatoren signalisieren den Schülerinnen und Schülern, welche Tätigkeiten sie bei der Erledigung von Arbeitsaufträgen ausführen sollen und welche beim Lösen von Klausuren und Prüfungsaufgaben von ihnen erwartet werden.

Neben Definitionen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen **I**, **II** und **III**, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen
describe I - II	give a detailed account of sth.
outline I	give the main features, structure or general principles of a topic omitting minor details
state I	specify clearly
summarize write a summary I	give a concise account of the main points
analyse examine II	describe and explain in detail certain aspects and/or features of the text
characterize II	describe and examine the way in which the character(s) is/are presented
classify categorize II	arrange sth. in groups according to features that they have in common
compare II - III	point out similarities and differences
contrast II	emphasize the differences between two or more things
explain II	describe and define in detail
illustrate II	use examples to explain or make clear
arrange II	change the order of specific elements according to a plan
interpret II - III	explain the meaning of sth. and give your own views on it
assess III	consider in a balanced way the points for and against sth.

Operatoren	Definitionen
comment III	state clearly your opinions on the topic in question and support your views with evidence
discuss III	investigate or examine by argument; give reasons for and against
evaluate III	form an opinion of the amount, value or quality of sth.
develop III	produce sth. that has not existed before on the basis of what is there